

Staatliche Ehevermittlung?

Die Eheanbahnung soll von allem Erwerbsmäßigen befreit werden

Zur Reform der Ehegesetzgebung gehört auch die Neuordnung der Ehevermittlung, wofür eine Reihe von Vorschlägen der Öffentlichkeit unterbreitet wird.

Von dem großen Längerungsprozess, in dem sich unsere Anschauungen von Ehe und Familie gegenwärtig befinden, können naturgemäß Ehevermittlung und Anbahnung nicht ausgeschlossen bleiben. Ein Blick in die Angelegenheiten der Zeitungen oder die eigens geschaffenen Zeitschriften für Ehevermittlung belehrt uns, daß es immer noch genügend Männer und Frauen gibt, die „auf diesem Wege“ zum Zusammenkommen suchen. In früheren Zeiten pflegte man noch die Worte hinzuzufügen: „nicht mehr ungewöhnlich“. Daß sie heute fehlen, beweist nur, daß die Eheanbahnung durch Vermittlung gang und gäbe geworden ist.

Bei der hohen Wertschätzung, die wir heute mit Recht der Familie als der Grundzelle des Staates überhaupt zollen, ist es allerdings unerträglich, daß heute noch ein ganzes Heer von Ehevermittlern sich bemüht, „gute Partien“ zusammenzustellen, wie man vielleicht mit den gleichen oder ähnlichen Worten alle Waren anpreist. Die Verquickung der Eheanbahnung mit Erwerbsmäßigen und rein Geschäftlichem poßt nicht zur ethischen Bewertung der Ehe. Da es sich aber immer ereignet wird, daß Männer und Frauen, denen vielleicht die Gelegenheit zu persönlichen Bekanntschaften fehlt, sich des Mittels der Eheanbahnung bedienen müssen, erhebt sich ganz und jeder die Frage, auf welchem Wege man dieses wichtige Gebiet reformieren kann.

In der Zeitschrift des Reichsausschusses für Volksge sundheitsdienst wurde nun eine Reihe von Vorschlägen veröffentlicht, die der öffentlichen Erörterung wert sind. Sie gehen davon aus, daß eine Ehevermittlung, wo sie erforderlich ist, von staatlich anerkannten und überwachten Stellen durchgeführt werden müssen, und zwar mit dem Hauptziel, dem großen Heer der unwillkürlich Unerheirateten Eheanbahnungsmittel zu verschaffen. Ihre Tätigkeit findet ihre natürliche Begrenzung in der Beschränkung auf die Personen, die von sich aus Not zu einer Ehehehlung suchen.

Die zweite Aufgabe der staatlichen Ehevermittlung könnte nach Dr. Hottenhauer in der Betreuung der ledigen Un- fruchtbar gemachten bestehen, soweit sie gemeinschaftsfähig sind. Ihre Zusammenführung mit gleichartigen Ehegatten würde zeigen, daß der Staat den Erbkranken keinesfalls aus der Gemeinschaft ausstoßen wolle. Auch könnten die Stellen, die sich mit Adoptionsvermittlung befassen, in die staatlichen Ehevermittlungsstellen eingegliedert werden. Staatliche Ehemaßnahmen im positiven und negativen Sinn seien keine Eingriffe in die Gesetze der Natur, sondern eine in letzter Stunde angewandte Korrektur menschlicher In- stinkt- und Verantwortungslösigkeit.

Man wird abwarten müssen, welches Echo die Hotten- hauer'schen Vorschläge zunächst einmal in den Kreisen der Hauptinteressierten finden werden.

Schwierigkeiten bei der Flottenkonferenz

London, 26. Febr. In London wird allgemein angenommen, daß es in den englisch-italienischen Besprechungen über den Flottenvertrag zu ernsthaften politischen Schwierigkeiten gekommen ist. Die Tatsache, daß Eden an den nächsten Besprechungen zwischen Lord Montell und den italienischen Vertretern persönlich teilnehmen wird, wird allgemein dahin verstanden, daß politische Fragen außerhalb des Flottenprogramms aufgeworfen worden sind. Italien werde keinerlei Flottenabkommen unterzeichnen, das etwa in London erzielt werden sollte, solange die Sühnemaßnahmen andauern. Drexel-Maclean bemerkt dazu, daß die Einführung politischer Fragen notwendigerweise die Arbeit der Konferenz schwierig mache und sie somit möglicherweise gefährde. Es sei noch nicht ersichtlich, ob die Italiener ihre politischen Forderungen so weit verfolgen würden, daß die Konferenz zum Scheitern gebracht werde. Die Haltung der britischen Abordnung sei jedoch klar: Sie werde dem nicht zu- stimmen, daß die Konferenz für die qualitative Begrenzung der Flottenrüstungen zu einer politischen Kampfbahn werde. Italien hat an England eine Note gerichtet, in der die Flotten- zusammenziehung im Mittelmeer erneut beanstandet wird.

Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der italienische Bot- schafter während seines Besuches beim Außenminister Flandis diesem eine Note der italienischen Regierung über- reicht, die inhaltlich mit der in London vom dortigen italieni- schen Botschafter dem Foreign Office überreichten Note über- einstimmt.

Will Italien Genf verlassen?

Rom, 26. Febr. Der Pariser Berichterstatter der Turiner „Stampa“ und des „Popolo di Roma“ beschäftigt sich mit der Möglichkeit eines Austritts Italiens aus dem Völk- erbund. Im gegenwärtigen Augenblick sei die Lage sehr einfach, falls jedoch weitere Sanktionen vom Sanktionsaus- schuß tatsächlich gebilligt werden sollten, ergäbe sich die Frage, ob Italien weiter im Völkerbund bleiben könne. Die Antwort lautet verneinend.

Erlange sich der Sanktionsaus- schuß als ein vorübergehender Versuch erweise, dazu bestimmt, den Weg zu einer Reform des Völkerbundes zu bahnen, konnte sich Italien bereit finden, Mit- glied des Bundes zu bleiben. Es habe dabei hoffen können, daß der Mißerfolg der Sanktionen zu einer wirklichen Verwirklichung der Genfer Einrichtung führen würde. An dem Tage jedoch, an dem der Sanktionsaus- schuß am jeden Kreis eine ähnliche Krankheit zu werden drohe, werde niemand verstehen, wenn Italien die notwendige Amputation weiter hinausziehe. Der Austritt aus dem Völkerbund sei eine Hypothese, der weder Frankreich noch England gleichgültig gegenüber bleiben könnten.

Mailand, 26. Febr. Die Unterhaus-Rede Edens wird in der norditalienischen Presse eingehend behandelt. „Corriere della Sera“ stellt fest, daß die Worte des britischen Außenministers in Italien keinerlei Rückwirkungen ausgelöst hätten. Es mache einen eigenartigen Eindruck, daß der Außenminister eines che-

Flandin verteidigt den Russenpakt

Gleichberechtigung für Deutschland?

Paris, 26. Febr. Außenminister Flandin hat am Dienstag abend in der Kammer den französisch-sowjetrussischen Beistands- pakt, wie bereits gemeldet, mit einer langen Rede verteidigt und allerlei verbrauchte Gründe für den Russenpakt angeführt. Er wandte sich dagegen, daß Frankreich durch den sowjetrussischen Pakt die Freiheit seiner Entschlüsse im Ernstfalle verliere. Frank- reich sei nicht gehindert, gegebenenfalls zu beurteilen, ob ein Angriff vorliege oder ob es sich um einen herausgeforderten An- griff handle usw. Das System der kollektiven Sicherheit sei gleichbedeutend mit der Eintreibung des Angriffsgeldes. Der Mi- nister wies ferner darauf hin, daß Frankreich durch den franzö- sisch-sowjetrussischen Vertrag bereits im Osten Verpflichtungen übernommen habe. Er wies ferner die Anregung zurück, Frank- reich solle die Slawen und Germanen sich auseinander- setzen lassen und sich selbst hinter seine besetzten Grenzen zu- rückziehen. Frankreich könne die von ihm bekämpfte These der egoistischen Vereinbarung nicht gelten lassen. Flandin bestritt dann die Richtigkeit des von einigen Rednern in der Kammer vorgebrachten Hinweises, daß Frankreich nicht genügend auf den Widerhall von jenseits des Rheines geachtet habe. Er habe immer den Wunsch gehabt, eine Zusammenarbeit mit Deutschland zu suchen. Er wünsche, daß dieses große Volk, das der menschlichen Zivilisation viele Dienste geleistet habe, seinen gleich- berechtigten Platz am Tische der Völker einnehmen zu gemeinsamer Arbeit gegen die Krise, die Arbeitslosigkeit usw. Dann wandte sich der Minister gegen die Auffassung, daß Frankreich den Lo- carno pakt zerhöre. Der französisch-sowjetrussische Pakt würde seiner Ansicht nach, genau das Gegenteil bewirken. Der Locarno- vertrag verbiete, zum Kriege zu schreiten, es sei denn, daß es sich um einen Bestand im Falle eines Angriffs handle. Der Außen- minister hat, nachdem er bestritten hatte, daß der französisch- sowjetrussische Pakt nicht im Widerspruch zum Geiste des Locarno- vertrages stehe, hinzugefügt, daß, wenn Deutschland dies be- streiten sollte, Frankreich bereit sei, die Frage vor den Haag er- örtern zu lassen.

Eine gewisse Unruhe legte in der Kammer ein, als der Minister betonte, daß man die Außenpolitik nicht mit der Innenpolitik ver- tuppeln dürfe. Keine französische Regierung werde die Ein- mischung einer auswärtigen Macht in ihre Innen- politik zulassen. Die Komintern sei nicht das einzige Beispiel für einen politischen Einfluß von außen in Frankreich. Als Flan- din einen Auszug aus dem Vertrag über die Anerkennung Sow- jetrusslands vorlas, in dem sich beide Teile verpflichteten, von einer gegenseitigen Einmischung abzusehen, wurde auf der Rech- ten Gelächter laut. Der französisch-sowjetrussische Pakt sei weder gefährlich noch unnützlich. Er wüßte an die Ueberlieferung der französischen Politik an und beeinträchtige nicht die Unabhängig- keit Frankreichs.

Am Donnerstag geht die Aussprache weiter. Wahrscheinlich erfolgt auch die Abstimmung.

Englisches Echo

London, 26. Febr. Die Äußerungen des französischen Außen- ministers Flandis über die Beziehungen zu Deutsch- land finden in der englischen Presse größte Beachtung. „Daily Telegraph“ veröffentlicht in Speerdruck die Worte Flandins, es sei Frankreichs brennendster Wunsch, daß Deutschland seinen Platz in der Welt und in Genf wieder einnehmen und von den anderen Nationen auf einer Grundlage der Gleichberechtigung

mal verbündeten Landes das Unterhaus mit Wohlgefallen über die vielversprechenden Ergebnisse der langamen Erdbebung des „bestfreundeten Landes“ unterrichtet habe.

„Gazetta del Popolo“ schreibt: Es müsse klar hervorgehoben werden, daß Italien keinerlei Verpflichtungen zur Zusammen- arbeit übernehmen werde, solange die Sanktionen nicht ver- schwunden seien. Wenn die Sanktionen ver- schärft würden, so würden sich die früher eingegangenen Verpflichtungen automatisch lösen.

Vom Kriegsschauplatz

Abschnitlicher Bericht über die Grenze

Abdis Abcha, 26. Febr. Der abessinische Heeresbericht meldet, daß an der Nordfront in der Nacht zum 20. Februar eine starke Abteilung der im Wolkait-Gebiete ruhenden Truppen einen über- raschenden Angriff auf einen starken italienischen Posten bei Om Ager am Grenzfluß Setit in Italienisch-Erythra angegriffen und ein großes Munitions- und Waffenlager in die Luft gesprengt hat. Weiterhin seien vier große Lebensmittellager und andere militärische Anlagen durch Feuer zerstört worden.

Nach weiteren abessinischen Meldungen überfliegen italienische Flugzeuge weiterhin die Gebiete der Nordfront und werfen täglich Bomben auf kleine Ortschaften ab. Auch die Umgegend von Desse und die Ebene von Boro Mieda sei mit Bomben belegt worden, die jedoch keinen besonderen Schaden angerichtet hätten.

Abschnitliche Berichte an der Nordwestfront

Abdis Abcha, 26. Febr. Die Unternehmungen der Armee des Kas Imru zur Beunruhigung der rückwärtigen Verbindungen der Italiener nehmen ihren Fortgang. Einzelne Abteilungen dieser Armee haben erneut Vorstöße an der Grenze zwischen Eritrea und Abessinien unternommen. Zwischen dem Sorona-Fluß und Midinar (nördlich von Asum) wurden von abessinischer Seite Angriffsversuche auf die Abua-Stränge unternommen. Nach abessinischen Meldungen ist fast das ganze Setre-Gebiet wieder in den Händen der abessinischen Truppen. An der Nordfront macht sich sehr starke Fliegeraktivität bemerkbar.

Die Armee des Kas Deka, die anziehend wieder völlig durchorganisiert ist, macht erneut Erkundungsvorstöße am Oberlauf des Canale Doria. Die Verpflegung dieser Armee ist sicher- gestellt. Die Lebensmittellieferungen reichen angeßlich für ein hal- bes Jahr aus.

Du brauchst dem NSR-Kind, das Du in Pflege nimmst, nichts Großes zu bieten. Ein gutes Lager und einfache, kräftige Kost und viel Sonnenschein draußen und auch drinnen in Deinem Haus und Deinem Herzen!

behandelt werden sollte. Kein Teil der Rede Flandins habe ja großen Beifall in der Kammer gefunden wie dieses „Appell an Deutschland“. Das Blatt überschreibt seine Meldung: „Flandin wünscht die Rückkehr Deutschlands nach Genf“.

Die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz zur Rede Flandins

Berlin, 27. Februar. Flandins Rede in der Kammer zu Gunsten des französisch-sowjetrussischen Paktes brachte, wie die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz u. a. aus- führt, keine neuen Gesichtspunkte, die Deutschland eine Verän- derung seines Urteils hätten ermöglichen können. Ueberdies ist Flandin auf die von deutscher Seite immer wieder pflichtgemäß geltend gemachten Einwände nicht weiter eingegangen. Gegen- über der Ansicht Flandins, daß der Russenpakt in rechtlicher Hinsicht durch den Einbau in den Rahmen von Genf und Locarno gerechtfertigt sei, müsse immer wieder geltend gemacht werden, daß diese These in den entscheidenden Punkten einer genauen Prüfung nicht standhalte. Denn entscheidend sei nicht die äußere- liche Wahrung der Form, sondern entscheidend sei vielmehr, daß der Russenpakt nach seiner ganzen Vorgeschichte und nach den in ihm liegenden Möglichkeiten im Widerspruch zum Geist und Sinn des Locarnoabkommens stehe. Der Locarnovertrag hat, so schreibt die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz, bekanntlich den beiden garantierten Mächten ihre Grenzen ge- setzt. Wenn sie für den einen Teil ihre Geltung behalten sollen, dann ist die Voraussetzung dafür die, daß die für den anderen Teil gesteckten Grenzen in gleichem Maße und mit der gleichen Lokalität eingehalten werden. Für Frankreich sind diese Gren- zen doppelter Art: Sie sind einmal geographischer Natur, zum anderen betreffen sie die Enschlußfreiheit, die Initiative zur Intervention. Daraus ergibt sich, daß Frankreich, nachdem es nun einmal den Locarnovertrag abgeschlossen hat, nicht weiter die Freiheit für sich in Anspruch nehmen könnte, seine Inter- ventionspolitik, die auf die Tschechoslowakei und Polen beschränkt war, auf Räume und Möglichkeiten auszudehnen, die beim Ab- schluß des Locarnovertrages nicht vorgesehen waren und die zwangsläufig für Deutschland das Risiko, in einen Konflikt mit Frankreich verwickelt zu werden, erhöhen müßte. Der Locarno- vertrag hat die Eigenmächtigkeit einer kriegerischen Aktion zwischen Deutschland und Frankreich ausschalten wollen. Wenn Frankreich hier geltend macht, daß sein etwaiges Eingreifen in Zusammenhang mit dem Russenpakt als eine Handlung im Rahmen des Völkerbundes betrachtet werden müsse, so steht der für diesen Fall eingenommene Standpunkt in auffälligem Wider- spruch mit jenem, den es im Mittelmeer eingenommen hat. Denn hier machte Frankreich zur Voraussetzung einer Hilfelei- stung (zu Gunsten Englands), daß eine gemeinsame Völker- bundsaktion vorliegen müsse. Im Falle des Russenpaktes wird aber gerade umgekehrt die Möglichkeit einer eigenmächtigen Beistandsleistung (zu Gunsten der Sowjetunion) vorbehalten. Sie soll auch dann erfolgen, wenn kein Genfer Beschluß dazu er- mächtigt. Ja, das Ausbleiben einer einstimmigen Ratsentschei- dung vermag im Gegenteil gar den Bündnismechanismus aus- zulösen.

Irische Kirchenfürsten fordern Untersuchungsausschuß

Belfast, 26. Febr. Der Primas von Irland, Kardinal MacRory und der Bischof von Down und Connor, Dr. Magee, fordern in ihrem diesjährigen Pastoralbrief erneut eine Untersuchung der Ursachen, die im vorigen Sommer zu den blutigen Religionsunruhen in Belfast geführt haben.

Dr. Magee weist darauf hin, daß innerhalb der letzten vier Jahre in Belfast dreimal große Ausschreitungen statt- gefunden hätten, bei denen sowohl Menschenleben als auch Sachschäden zu beklagen gewesen seien, nämlich in den Jahren 1932, 1934 und 1935. Im vergangenen Jahr sei jedes Kirchspiel in der Stadt Belfast mit einer einzigen Ausnahme davon betroffen worden.

Tausende von Bürgern seien gezwungen worden, ihre Arbeitsplätze zu verlassen. Man habe Tausende aus ihren Heimstätten vertrieben und ihrer Rechte beraubt, zu leben und ihr Brot zu verdienen.

Beide Kirchenfürsten verlangen die Einsetzung eines vereidigten Ausschusses, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Die Behauptungen des Ministerpräsidenten von Nordirland, Lord Craigavon, wonach die Mitteilungen über die Verfolgung der Katholiken in Nordirland unwahr und niederträchtige Nachrichten seien, die jeder Begrün- dung entbehren, würden sich bei einer solchen Untersuchung als falsch erweisen.

„Wir können nicht vergessen“, so erklärt Kardinal Mac- Rory, „daß im Juli jeden Jahres das Leben der Katho- liken fast ebenso gefährdet ist wie zur Pennalzeit“. (Dieser Vergleich bezieht sich auf die Massenverfolgung und Rech- losigkeit der Katholiken und ihrer Religion unter den Staatsgesetzen Englands, die Jahrhunderte lang Gültig- keit hatten).

Der Kardinal weist ferner darauf hin, daß unter dem Decknamen „Vereinigte Front“ in vielen Teilen der sechs Grafschaften und auch in Südirland eine getarnte kommunistische Bewegung besthe. Der Kardinal beschreift diese Bewegung als einen Versuch, den Kommunismus unter dem Mantel des Patriotismus nach Irland zu schmuggeln. In einigen Ländern, so fährt Kardinal Mac- Rory fort, rißte sich die Tätigkeit der Vereinigten Front gegen den Faschismus, aber in Irland zögen sie es vor, sich als Republikaner hinzustellen, in der Annahme, die Jugend des Landes zu gewinnen.

Der Kardinal beklagt schließlich, daß sich das Film- geschäft im Besitz von Gesellschaften befinde, die nicht irisch seien, eine Bemerkung, die in Belfast als auf die Juden bezüglichen ausgelegt wird.

Die estnische Volksabstimmung

Reval, 26. Febr. An der Volksabstimmung über die Einbeziehung der Nationalverklammerung nahmen insgesamt rund 817 000 Bürger, also fast 92 Prozent aller Wahlberechtigten, teil. Für den Antrag der Regierung stimmten 76 Prozent. Das Hochland hat überwiegend mit Ja gestimmt, während in den Städten die Opposition zum Teil sehr deutlich in die Erscheinung trat. So war das Verhältnis der Ja-Stimmen zu den Nein-Stimmen in Reval 57 zu 43 und in Dorpat 41 zu 59. Besonders zu vermerken ist die Beteiligung, mit welcher die Landbevölkerung an der Abstimmung teilnahm.

Die memelländische Kreistagswahl

Memel, 26. Febr. Soweit sich jetzt das Ergebnis der Kreistagswahlen im Kreise Heudekrug übersehen läßt, haben die memelländisch-deutschen Listen auch hier mit 17 von 21 Kreistagsabgeordneten die absolute Mehrheit erhalten und einen Sitz gewonnen.

Von den 62 Kreistagsabgeordneten, die die drei memelländischen Kreise insgesamt vertreten, entfallen somit auf die memelländisch-deutschen Parteien 48 und zwar im Kreistag Memel 14 und 20 und in den Kreistagen Heudekrug und Vogezen von je 21 je 17. Bei den letzten Kreistagswahlen war das Verhältnis der memelländisch-deutschen Parteien zu den Litauern 46:16, so daß die deutschen Parteien zwei Mandate gewonnen haben.

Neue Unruhen in Damaskus

Jerusalem, 26. Febr. In Damaskus kam es erneut zu Unruhen und Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Militär. Es gab zwei Verwundete. Mehrere Personen wurden verhaftet. Der Generalkrieg geht weiter. Die Nationalisten sind teilweise auch mit der neuen Regierung unzufrieden. Sie begründen diese Haltung damit, daß sich die kürzlich gebildete Regierung zu wenig von der früheren unterscheidet, um den nationalen Wünschen gerecht werden zu können.

Sowjetrussische Offiziere

als kommunistische Verschwörer in Polen

Warschau, 26. Febr. Die Warschauer Staatsanwaltschaft beschuldigt sich mit Nachforschungen über die Persönlichkeiten einer vor längerer Zeit aufgelösten kommunistischen Gruppe von 26 Mitgliedern. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, daß diese Gruppe anfangs von einem gewissen Kowalski geleitet wurde, der später in die Sowjetunion geflohen ist. Dieser Kowalski heißt, wie die Untersuchung ergab, im Wirklichen Jodowski und ist zur Zeit Kommandeur einer Tankbrigade in Leningrad. Auch ein zweiter Leiter der aufgelösten kommunistischen Gruppe, Bortowski, der in die Tschekoslowakei geflohen ist, war Generalkommandeur der Roten Armee.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Musterungen für den Führernachwuchs. Am Dienstag nahm der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, im Gauhaus in Koblenz die Auswahl derjenigen Parteigenossen aus dem Gau Koblenz-Trier vor, die am ersten Führer-Nachwuchslehrgang auf den neuen Schulungsbürgen der Partei teilnehmen sollen. Im Laufe der nächsten Tage wird Dr. Ley diese Musterungen in den Gauen Weistalen-Süd, Weistalen-Nord und Essen fortsetzen. Aus jedem Gaugebiet werden in der Regel etwa 15 Bewerber ausgewählt.

Neuer Treuhänder für Schlesien. Der bisherige kommissarische Treuhänder für das Wirtschaftsgebiet Schlesien, Reichsow, ist für eine andere Verwendung im Reichsdienst in Aussicht genommen und in das Reichs-Arbeitsministerium einberufen worden. Zu seinem Nachfolger ist der preussische Staatsrat Walter Schumann MdA., Berlin, in Aussicht genommen.

Estnische Volksabstimmung. Die vom estnischen Staatspräsidenten angeleitete Volksabstimmung hat sich mit überwältigender Mehrheit für den Antrag ausgesprochen, dem Staatspräsidenten Vollmacht zu erteilen, eine Nationalversammlung einzuberufen, die die gegenwärtige Verfassung des estländischen Freistaates abändern oder im Bedarfsfalle eine neue Verfassung ausarbeiten und annehmen soll.

König Carol von Rumänien traf am Dienstag mit dem fahrplanmäßigen Zug in Würzburg ein, um von hier aus die Fahrt mit dem Auto nach Amorbach fortzusetzen zum Besuch des mit ihm verwandten Fürstendomes von Leiningen.

Anappersbuch im Ruhestand. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsstatthalter in Bayern hat den Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatstheater Prof. Hans Anappersbuch in den Ruhestand versetzt und ihm für seine dem Reich geleisteten treuen Dienste den Dank ausgesprochen.

Felssturz an der Brenner-Bahn. Wie erst jetzt bekannt wird, ging am Montag nachmittag auf der Strecke der Brenner-Bahn zwischen Weißbriud und Ahwang ein Felssturz nieder, der eine Steinlawine mittig und die Reichsstraße sowie das Bahngleis verschüttete. Der Brenner-Schnellzug konnte noch rechtzeitig aufgehalten werden.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 26. Februar ist in Dortmund der 1903 geborene Willi Hübsche hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Dortmund wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Hübsche — ein schwer verurteilter Gewohnheitsverbrecher — hatte am 29. September 1934 den Kaufmann Franz Krahn in Dortmund bei einem Einbruch ermordet.

Lavinenstürze in Colorado — Neun Tote. Von einem etwa zehn Kilometer entfernt liegenden Felsen sind riesige Lavinen auf das an einem Steilabhang gelegene Camp Bird und die dortigen Bergbauanlagen niedergegangen und haben ein Unterkunftsbaus und mehrere andere Gebäude verschüttet und völlig zerstört. Nach den ersten Berichten sind neun Personen getötet und zahlreiche verletzt worden.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 27. Februar 1936.

Amtliches. Berzigt wurde Oberlehrer Heß in Döbel, Kreis Neuenburg, nach Tutzingen; die Hauptlehrer Dreßner in Schönbrunn, Kreis Nagold, nach Hagelloch, Kreis Tübingen; und Kappler in Friedrichstal, Kreis Freudenstadt, nach Freudenstadt.

Große Koch-, Bad- und Brauvorführung. Wir verweisen hiermit nochmals auf die heute und morgen abend im „Traubensaal“ stattfindende große Koch-, Bad- und Brauvorführung mit dem Immerbrand-Heißluftherd, wozu alle Hausfrauen nebst Ehegehaltn freundschaftlich eingeladen sind. (Näheres im gestrigen Inzerat).

Umfrage bei der HJ. des Baubereichs 126. Wer weiß den schönsten Lagerplatz für unser diesjähriges Sommer-Freizeitlager? Es soll möglichst ein festes Haus dabei sein. Macht an den Bann, Sozialstelle, Vorschläge mit näherem Beschrieb und möglichst mit Aufnahmen. Adresse: Calw, Haus der Jugend. Vermerkt, soweit bekannt, den Besitzer des betr. Grundstücks.

Nagold, 27. Februar. (Großkundgebung.) Anlässlich der Eröffnung des 2. Wintererfassungsfeldzugs 1935/36 im Kreis Nagold findet heute Donnerstag, den 27. Februar 1936, abends 8 Uhr im „Löwenaal“ in Nagold eine Groß-Kundgebung statt. Redner ist Reichstagsabgeordneter Walter Henje, Frankfurt a. M.

Eisenbach, 27. Februar. (80. Geburtstag.) Gestern feierte Frau Red in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Sie stammt von Grönbach.

Gresbach, 26. Februar. (Herzschlag bei der Arbeit im Walde.) Am Montagnachmittag durchlebte die Kunde von dem plötzlichen Tode des Traubenwirts Fritz Ziegler in seiner Dorfs. Ziegler war in seinem Wald bei Reunusstra mit Holzhaufen beschäftigt, als ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende legte.

Calw, 26. Februar. (Die Allgem. Ortskrankenkasse für den Kreis Calw im Jahre 1935.) Im Frühjahr 1935 herrschte auch im Kreis Calw eine Grippeepidemie, die einen täglichen Krankenstand von teilweise bis zu 55 Prozent verursachte und deren Auswirkungen bis in den Monat August hinein zu spüren waren. Mit dem Eintritt des veränderlichen Winterwetters im Dezember, setzte bereits wieder eine erneute Grippeperiode ein, allerdings in vorerst geringerer Umsänge, die noch andauert. Durch die Auswirkungen des hohen Krankenstandes sind die Ausgaben für Arznei und Heilmittel sowie hauptsächlich auch das ausbezahlte Krankengeld um rund 15 000 Reichsmark gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auch die Wochenhilfsleistungen haben um rd. 5500 RM. zugenommen. Trotz der umfangreichen Tiefbauarbeiten haben die Beiträge der versicherungspflichtigen Mitglieder die Einnahme des Vorjahres nicht erreicht. Auch die Beiträge der versicherungsberechtigten Mitglieder sind um rd. 3750 RM. zurückgeblieben. Um durchhalten zu können, war die Kassenleitung daher gezwungen, bei der Gewährung von Krankenhauseinweisung und Kururlauben so sparsam wie möglich zu verfahren. So konnten bei diesen beiden Posten die Ausgaben um 8435 RM. gesenkt werden. — Durch die Ueberlastung des ersten Halbjahres wurde das Betriebskapital der Kasse vollständig aufgebraucht, so daß zur Stärkung derselben auf die Rücklage der Kasse zurückgegriffen werden mußte. Im Endergebnis schloß das Jahr 1935 mit einer Vermögenszunahme von 1918 RM. ab. — Die Gesamteinnahmen an Beiträgen, Kapitalerträgen und sonstigen Einnahmen betragen im Jahr 1935: 346 900 RM., die Gesamtausgaben 344 321 RM.

Wildbad, 26. Februar. (Schneegänge.) Letzten Sonntag flogen Schneegänge, etwa 12—15 an der Zahl, über Wildbad. Sie kamen aus nordöstlicher Richtung und flogen, ziemlich hoch, rasch nach Südwest.

Haslach, 26. Februar. Im Anwesen des Jakob Ulmer ist heute nacht auf bis jetzt noch ungeläuter Weise Feuer ausgebrochen und bald stand die Scheune in hellen Flammen. Die sofort herbeigerufene Motorspritze von Herrenberg nahm mit unzerer Feuerwehrr den Kampf gegen das rasende Element mit Erfolg auf, so daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Die Scheuer brannte vollständig nieder.

Stuttgart, 26. Februar. (Reichsführer SS. Himmler.) Reichsführer SS. Himmler, der Dienstagabend in Stuttgart weilte, hatte Reichsstatthalter und Gauleiter Murr einen Besuch ab.

Ein Ofen explodiert. Durch unachtsames Bedienen eines Ofens der Zentralheizungsanlage erfolgte am Dienstag in einem Hause der Schellbergstraße eine Explosion. Hierbei wurde der Ofen vollständig zerissen, in der Nähe lagerndes Holz und Papier fingen Feuer. Die Feuerwache 1 hat die entstandene Gefahr beseitigt. Der verursachte Schaden ist nicht unbedeutend.

Tot aufgefunden. In einem Hause der Rosenbergstraße wurde am Dienstag abend eine 70 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Kottweil, 26. Febr. (Karrensprung.) Der berühmte Kottweiler Karrensprung fand am Montag und Dienstag in der üblichen Weise, begünstigt vom schönsten Wetter, statt. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der auswärtigen Besucher. Die Kameraleute der Bavarianerwoche sowie der „Jug-Tönenden Wochenchau“ waren geschäftig, die schönsten Szenen im Bild und die markantesten Töne auf der Wachplatte festzuhalten.

Vermarlingen, 26. Febr. (Unfall.) Durch das vorzeitige Losgehen eines Schusses beim Stumpenschießen wurde der kurz vor seiner Verbeiratung stehende Rautermeister Georg Welter schwer verletzt. Er konnte sich jedoch noch selbst zum Arzt begeben. Nach anfänglicher Besserung trat eine Blutvergiftung ein, an deren Folgen der junge Mann nun gestorben ist.

Vöhrbach, 26. Febr. (Schwerer Sturz.) Ein folgenschwerer Motorradunfall ereignete sich auf der Ulmer Straße. Aus bisher ungeläuter Ursache stürzte der verbeiratete Schlosser Josef Kühle aus Groß-Schalhausen, Kreis Laupheim, und blieb in bewußtlosem Zustand mit erheblichen Verletzungen liegen.

Schwarzach, 26. Febr. (Ehrenpatente.) Anlässlich der Geburt des sechsten Mädchens und ersten Kindes bei Hilfsarbeiter Elbs übernahm der Führer und Reichsführer Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft und überreichte ein Glückwunschschreiben und zugleich eine Ehrenpatente.

Heilbronn, 26. Febr. (Ehrenamtlicher Bürgermeister.) Am Mittwoch wurde Hg. Hugo Külle, der Leiter des Württ. Gartenbau-Wirtschaftsverbands, als 1. Beigeordneter der Stadt Heilbronn und als ehrenamtlicher Bürgermeister feierlich in sein Amt eingesetzt. Hg. Külle war seit 1923 Mitglied der SA. und seit Juli 1930 aktiv in der Partei tätig.

Ellwangen, 26. Febr. (Ein verdienter Offiziersveteran.) Am 25. Februar vollendete Oberst a. D. von Kern, der im Vorjahr sein 70jähriges Dienstjubiläum begangen hatte, sein 86. Lebensjahr. Durch persönliche Tapferkeit im Krieg von 1870, den er beim 2. Württ. Jägerbataillon mitmachte, errang sich der junge Offizier einst die höchste Anerkennung. Später befehligte er sich beim Olga-Grenadierregiment, wurde Bataillonskommandeur beim 7. Regiment, um dann nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Oberst die Leitung des Landwehrbezirks Ellwangen zu übernehmen. Trotz seines hohen Alters rückte er im Weltkrieg (schon im August 1914) mit seinem mobilen Truppenteil, dem Landsturm-Bataillon Ellwangen, ins Feld. Sein Kriegsdienst führte ihn auch nach Rumänien.

Spartassensbücher nicht brecciren

Einige Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges ereignete sich bei der Erneuerung einer Kirche eine lustige Geschichte. Als man nämlich — es war 1907 — die Haube des Kirchturms zu Stralsund abnahm, fand man in ihr ein Spartassensbuch der Berliner Spartasse, ausgestellt im Jahre 1823, mit einer Einlage von 25 Talern. Dieser Betrag war dazu bestimmt, die Reparaturkosten tragen zu helfen, wenn sich eine Ausbesserung am Turm einmal als notwendig erweisen sollte. Als die Ueberholung der Kirche fast drei Menschenalter später stattfand, war das Kapital auf 1168 RM. angewachsen. Diese kleine Erzählung zeigt, wie wertvoll beharrliches Festhalten eines Spartassensbuches sich auswirken kann und wie ein anfangs kleines Kapital durch Zinsguthriften allmählich eine stattliche Höhe erreicht. Aber auch eine andere Lehre enthält sie: Es zeigt sich nämlich, daß ein Spartassensbuch leicht in Gefahr kommen kann, vergessen und damit vernachlässigt zu werden. Es ist auf jeden Fall unzweckmäßig, ein Spartassensbuch, mag es auch zum wertvollen Familienbesitz zählen, lange Zeit unbeachtet zu lassen. Zu einem Spartassensbuch gehört, daß hin und wieder Neueinzahlungen, und seien es auch nur kleine Beträge, geleistet werden.

Gerihtshaal

Freudenstadt, 26. Febr. (Vom Amtsgericht.) Ein Knecht, der in Besenfeld in Diensten stand, hat seinem Dienstherrn, solange er bei ihm beschäftigt war, bei Nacht aus einer Kommode einen Feldstecher und 15 RM. entwendet und das Geld verjubelt. Der Bauer stellte diesem ungetreuen Knecht selbstverständlich die Sichel vor die Türe. Der Knecht aber bekam anscheinend Heimweh oder Lodie ihn die beim ersten Diebstahl gemachte Beute. Er kehrte nach Besenfeld zurück und machte dem Bauernhof einen nachlässigen Besuch. Durch die Detonationsräume gelang er wieder in die Bauernstube und wieder tat er einen Griff in die Kommode. Diesmal aber betrug die Beute nur 2,30 RM. Gestern wurde er nun vom Einzelrichter des Amtsgerichts Freudenstadt zu der Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Der zweite Fall des Diebstahls galt als erschwerter Diebstahl.

Die Stadt Schwenningen um 15 000 RM. betrogen

Kottweil, 26. Februar. Vor dem Schöffengericht hatte sich der in Schwenningen wohnhafte W. J. wegen Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte wurde am 15. 3. 1921 bei der Stadtgemeinde Schwenningen a. N. als Straßenmeister mit einem Monatsgehalt von 475 RM. angestellt. In den letzten Jahren wurde der Gehalt auf monatlich 300 RM. gekürzt. Er haite die Lohnlisten für etwa 40 städtische Arbeiter zu führen, bei der Stadtkasse die Lohngebühren in Empfang zu nehmen und an die Arbeiter auszuzahlen. Vom 1. Januar 1924 an hat er in den Lohnlisten Leute geführt, die teils in anderen Betrieben arbeiteten, teils nicht in Arbeit standen, teils krank waren. Er hat ferner bis 1932 das Geld für die Invalidenversicherung von der Stadtkasse erhoben. Nach 1932 hat er hierbei teils zu niedere Beträge abgeführt und die Beträge für sich selbst verwendet.



Willy-Neufassung des WHW

„Dein Opferwille entscheidet“

Sag nicht „ich hab' schon gestern gelauft“, wenn der Mann mit den Karzissen vor Dir steht. Wärfst Du erröten müssen, Dich schämen müssen vor dem ehrlichen Arbeitsmann, der seinen Rubeltag opfert? Um ganze 20 Pfennig zu sparen???



Der Angeklagte war geständig. Die Schädigung der Stadtgemeinde beträgt mindestens 15.000 RM. Der Angeklagte hat durch die Abgabe von 1077 RM, einen Teil der verurteilten Beträge entschädigt, auch hat er eine Sicherungshypothek von 6000 RM gegeben. Er wurde wegen fortgesetzten Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Das Halstuch von der roten Fahne

Frankfurt a. M., 26. Febr. In einer Apfelweinauflage erlitten im November 1935 ein 27-jähriger Mann, der allen dadurch auffiel, daß er ein knallrotes Halstuch trug. Auf Betragen erklärte er, daß das Tuch von einer roten Fahne kam, die er vor Jahren als Mitglied der sozialistischen Jugendbewegung getragen habe. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen groben Ungehorsams zur Höchststrafe von sechs Wochen Haft, und zwar mit der Begründung, er habe wissen müssen, daß es mit der Nachübernahme mit dem Tragen dieses Tuches vorbei gewesen sei.

Ehemaliger SS-Führer in Oesterreich zu schwerem Kerker verurteilt

Wien, 26. Febr. Der ehemalige Führer der Hitlerjugend im Kreise Brud an der Mur in Steiermark, Herbert Bach, wurde von dem Verbodener Schwurgericht wegen Hochverrats zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Bach wurde beschuldigt, nach dem Verbot der NSDAP in Oesterreich versucht zu haben, die Organisation der Hitlerjugend weiterzuführen.

500 Hunde vor Gericht

Budapest, 26. Febr. In dem Bezirksgericht von Szeged geht es jetzt täglich zu wie auf einer Hundeaussstellung. 522 Hundebesitzer haben Anzeigen wegen Steuerhinterziehung erhalten, weil sie ihre Hunde als Wachhunde angegeben haben, während die Steuerbehörde sie als Zughunde ansieht. Auf ihren Einspruch hin sind nun die 522 Hundebesitzer mit ihren Hunden vor der Richter gefordert worden. Man kann sich un schwer vorstellen, wie geräuschvoll sich die Verhandlungen gestalten. Schon bei der ersten Verhandlung gegen 70 Hunde war zeitweilig vor Vorn kaum ein Wort zu verstehen, und als vollends einiger Hundebesitzer die Wachhund-Eigenschaft ihrer Hunde aberkannt worden war, gefüllten sich zu den tierischen auch noch die menschlichen Proteste gegen eine derartige Behandlung. Der Richter wird froh sein, wenn die Hundeprozeßion endlich vorüber ist.

Handel und Verkehr

Börse

Berliner Börse vom 26. Februar. Die Börse war heute wieder unregelmäßig. Die Nachricht von einem Unsturz in Japan bewirkte Zirkulation, hatte aber keinen weiteren Einfluß auf die Tendenz, abgesehen von einer leichten Abwärtsbewegung der japanischen Währung. Im übrigen gab es nur einige Sonderbewegungen.

Stuttgarter Börse vom 26. Februar. Auch heute konnte sich kein größeres Geschäft entwickeln. Die Stimmung war aber freundlich und die Kurse zeigten eher etwas zur Besserung. Am Aktienmarkt wurden Wack. Weingarten 1 (81), auch WWT (115) und Württ. Hypothekbank (81) etwas höher bezahlt. Gold u. Schmelz (111,9), Cement Heidelberg (128,5) ebenfalls etwas höher gefragt.

Markt

Herzberg, 26. Februar. (Bieh- und Schweinemarkt.) Dem Viehmarkt waren zugewandert: 3 Ochsen, 25 Kühe, 60 Kalbinnen, 135 Stück Jungvieh und 4 Stiere. Von Händlern wurden 105 Stück Vieh zugewandert. Der Verkauf ging gut bei steigenden Preisen. Begehrt war besonders Jungvieh und trächtiges Vieh. Verkauf wurde 1 Ochse zu 180 M., 3 trächtige Kühe zu 430-520 M., 3 Milchkühe zu 450-750 M., 4 Schlachtkühe zu 350-420 M., 45 Kalbinnen zu 550-780 M., 75 Stück Jungvieh zu 200-420 M. und 2 Stiere zu 470-490 M. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugewandert: 416 Stück Milchschweine und 70 Stück Ferkelschweine. Verkauf wurden: 320 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 45-60 M., 20 Stück Ferkelschweine zum Paarpreis von 70-110 M.

Zwangsvollstreckungen

Calw, 26. Februar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Althengstett belegenen, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Ernst Wohlgemuth, Badermeisters und

Wirts in Althengstett, eingetragenen Grundstücke: Wohn- und Wirtschaftsgelände mit Nebengebäuden und Hofraum, Pflanzgarten samt Mauer, Gemüsegarten an der Stuttgarter Straße, Baumgarten Lindenallee beim Haus, am 15. Jan. 1936 amtlich geschätzt zu 26.850 RM., am Freitag, den 17. April 1936, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Althengstett versteigert werden.

Rundfunk

Freitag, 28. Februar.

- 8.30 Aus Leipzig: Musikalische Frühstückspause
- 10.15 Nach Breslau: „Kom Geheimnis der Welle“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.30 „Kennt ihr Till Eulenspiegel?“
- 16.00 Aus Forstheim: Sante Kluff am Nachmittag
- 17.45 „Stein auf Stein geht!“
- 18.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 19.30 Aus Karlsruhe: „Wir Mädel singen“
- 20.10 Der Tulpenwindel
- 21.10 „Ein Lied geht um...“
- 22.20 Aus Washington: „Worüber man in Amerika spricht“
- 22.30 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Wissenschaftliches Zahlen-Wörter

Der Dorsch ist der größte aller Fische, die der Matrefamilie angehören. Er kann ein Gewicht von 500 Kilo erreichen und ist infolge seiner Gestalt einer der schnellsten Schwimmer. In den Tropen sieht man ihn oft hoch aus dem Wasser springen und fliegende Fische in der Luft erhaschen.

Der Elefant ist das Tier, das sich am langsamsten vermehrt. Am schnellsten vermehrt sich die Auster. In dem Zeitraum, den der Elefant braucht, um seine Familie durch ein Mitglied zu vergrößern, kann die Auster über eine Billion Eier legen.

90 Prozent der Bevölkerung Indiens bekennen sich zum Hinduismus oder Mohammedanismus. Diese beiden Religionen sind in Bezug auf Glauben, Ritual und Vorschriften, die sie ihren Anhängern geben, unbedingte Gegensätze. Deshalb sind zum Beispiel auf den Bahnhöfen zwei Trinkstätten eingerichtet, eine für Hindus, eine für Mohammedaner.

Ein chinesischer Witwer und seine drei Söhne heirateten vor kurzem am gleichen Tage eine Witwe und ihre drei Töchter.

Ein einziger Stör, der in der schmalen Wasserstraße zwischen Schwarzem und Almischem Meer gefangen wurde, lieferte 1000 Dosen Fischkonjerven. Der Fisch war vier Meter lang und wog 1540 Pfund.

Auf Neu-Guinea hat man einen neuen Eingeborenentamm entdeckt, bei dem die Männer ihre Ehefrauen kaufen. Der Durchschnittspreis, der im Kupfergelde des Stammes entrichtet wird beträgt nach unserem Gelde etwa eine Mark.

In einigen Teilen von Transvaal und Natal ist seit 12 Monaten kein Regen gefallen, und 50.000 Eingeborene sind in erster Gefahr, so daß von der Regierung Hilfsmaßnahmen erwogen werden. In manchen Teilen Indiens, Südamerikas, Zentralasiens und Nordafrikas regnet es bisweilen jahrelang nicht, aber diese Gegenden sind infolgedessen auch spärlich bevölkert. In Bezug auf Trockenheit ist ein Teil von Queensland in Australien am schlimmsten gestellt, denn dort fällt nur alle sieben Jahre Regen.

Gestorben

Reihingen: Andreas Reif, 76 J. a.
 Wildberg: Luise Kummer geb. Straub.
 Cresbach: Fr. Hepler, Traubenwirt, inf. Herzschlags.
 Schömberg: Friedrich Reisenbacher, 57 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Kontar mit betrauten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig
 Ich mache nochmals förmlich, D. W. Walter auf die heute abend in der „Traube“ in Altensteig stattfindende Zusammenkunft wegen der am Sonntag, 1. 3. 36, auszuführenden W. W. Sammlung und weizer Let. Vertrauensratswahlen aufmerksam und erwarre vollständiges Erscheinen. Der Ortsleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Kassenverwaltung, Kreis Calw
 Die Kasse bleibt wegen Abklärungsarbeiten am Freitag, den 28. d. M. und Samstag, den 29. d. M. geschlossen.

Nr. 14, BdM., 14.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Heute 8 Uhr Heimabend, unteres Schulhaus.

Der Standortführer.

Letzte Nachrichten

Der Führer beglückwünscht Prinz Carl von Schweden
 Berlin, 26. Februar. Der Führer und Reichskanzler hat seiner Kgl. Hoheit Prinz Carl von Schweden zum 75. Geburtstag aufrichtigste Glückwünsche übermittelt.

Leni Riefenstahl beim Duce
 Rom, 26. Februar. Der italienische Regierungschef empfing am Mittwoch Leni Riefenstahl zu einer dreiviertelstündigen Unterredung. Mussolini zeigte während dieser Unterredung lebhaftes Interesse für die Arbeit der Künstlerin und besonders für ihren letzten Film über die deutsche Wehrmacht. Er erkundigte sich lebhaft über den Plan ihres Olympiafilmswerkes.

Grubenunglück auf der Zeche „Victoria“ in Lünen
 Zwei Todesopfer
 Dortmund, 26. Februar. Im Untertagebetrieb der Zeche „Victoria“ in Lünen bei Dortmund ereignete sich ein schwerer Grubenunfall. Durch Steinfall aus dem Hangenden wurden die Hauer Otto Krieh aus Vork und Georg Rahmann aus Lünen-Horsimar verunglückt. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten gelang es erst nach neun Stunden an den Unglücksort heranzukommen. Die beiden verunglückten Bergleute konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Verunglückten stehen im Alter von 30 Jahren. Sie waren verheiratet und hinter mehrerer Kinder.

Ehrung einer Hundertjährigen

Berlin, 26. Februar. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Luise Ebeling in Kottbus aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschkarte und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Ein Weinhorn spricht in Oslo und im Baltikum

Berlin, 26. Februar. Bereits Anfang März steigt Ein Weinhorn nach Oslo, um hier vor der „Norwegischen Vereinigung für die kulturelle Verbindung mit Deutschland und Oesterreich“ einen Vortrag über ihre zahlreichen Pläne, die sie über alle Erdteile hinweggeführt haben, zu halten. Anschließend wird sie eine Vortragsreise durch das Baltikum unternehmen.

Die Frage der Delsperre vor dem britischen Kabinett

London, 26. Februar. Die Kabinettsitzung am Mittwoch dauerte zwei Stunden. Behandelt wurde die Frage der Delsperre. Was das Kabinett beschlossen hat, ist nicht bekannt gegeben worden. Es wurde lediglich mitgeteilt, daß Eden am Sonntag London verlassen werde, um sich nach Genf zu begeben.

Druck und Verlag: W. Rietter'sche Buchdruckerei in Altensteig.

Hauptverlegt: Ludwig Paul, Angehörig; Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. A.: 1. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

Der Steuereinzug

für das Rechnungsjahr 1935

findet morgen vormittag von 1/9-1/12 Uhr im Geschäftszimmer der Kreisbauernschaft für die Steuerpflichtigen von Altensteig statt.

Gemeindepfleger Egenhausen.

Gemeinde Simmersfeld.



Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft auf dem Submissionswege folgende

5 Lose Forchen-Langholz

Lose I	ca. 31 Fhm.
Lose II	ca. 74 Fhm.
Lose III	ca. 121 Fhm.
Lose IV	ca. 57 Fhm.
Lose V (Schleifholz)	ca. 34 Fhm.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens Samstag, den 29. Februar 1936, nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus abzugeben. Zuschläge sind bei Waldmeister Kolmbach zu haben.

Der Bürgermeister.

Zum Frühjahr werden noch

2 Schleifer-Lehrlinge und 1 Presser-Lehrling eingestellt.

Karl Kallenbach & Söhne A.-B.



Fischgerichte, Fischsuppen, Fischsoßen werden schmackhafter durch einige Tropfen

MAGGI'S WÜRZE



- Schellfisch o. Karpf
- Goldbarsch o. Karpf
- Saltau o. Karpf
- Seelachsfilet
- Saltaufilet

Büdlinge, geräuch. 1 Pfd. 35 bei Chr. Burghard jr.

Pergament-Därme empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Eine junge, schöne, halbtüchtige



Ruh (Kotscheck) zu verkaufen. Von wem in der Schwane in Altensteig zu erfahren.

Bruchleidende

tragen unsere seit Jahrzehnten besten bewährten Sp.

zialbandagen, auch für schwere Hodenbrüche, Leib- u. Nabelbandagen, Einlagen für Senk-, Spry- u. Analfuß, Krampfadernstrümpfe. Individuelle Mahanfertiigung mit Garantiefchein.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-W
 Kofenlos zu sprechen in Calw: Samstag, 29. Febr. im Hotel „Adler“ von 8-11 Uhr
 Nagold: Samstag, 29. Febr. im Hotel „Löwen“ von 1/1-1/3 N.
 Gorb: Montag, 2. März im Gasthaus zum „Bären“ von 9-12 Uhr

Verkaufe meinen 2 1/2 tonner

2 Rad-Anhänger

samt Plane u. Spriegel äußerst billig

Hans Rapp, Ferntransporte Altensteig

Vier- u. Sechskantgeflechte

Spann- und Bindedrähte, Stacheldrähte sowie allen übrigen Zaunbedarf aus großen Vorräten frachtfrei jeder Bahnstation sehr preiswert bei

Berg & Schmid, Nagold

Fragen Sie bitte bei uns an, wir machen Ihnen gerne unverbindliches Angebot.

Achtung Brautleute!

Verkauf Neue und gebrauchte Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, 2 neue Auszugische, Chaiselongue, Sofa, Schreibtisch, 1 ocker, polierter und 1 runder Tisch, 2 Nähtische, verschiedene vollständ. Betten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Kleiderbügel, Tische, Stühle, 3 Waschtische, Flurgarderoben, eiserne Kinderbetten, Zimmer- und Küchenbüffel, 1 weißes Gästezimmer, Handnähschne, 1 neuwertige Nähmaschine, 1 Vollerseffel, 1 Nachstuhl, Kommode, 2 große Spiegel, Damenscheibisch, 1 Badewanne für Erwachsene und Kinder, 1 Regulator, 3 Tischmühnen, Briefmarkenalbum, 1 Weige, 1 Zither, 1 Gitarre, ein größerer Polster Herrenanzüge, Mantel, Arbeitsmittel und Hosen, Lederjaden, Hauben und Handschuhe, neuer Damenplüschmantel, wasserdicke Mantel und Taden, ein Polster Fußloer, Schuhe und Gamaschen, 3 Paar Rohrstiefel, 1 Warenjacket und Ledertisch, 1 Militärmantel sowie 1 neuwertige Danauer Höhenjonne zu ausnahmsweise niederen Preisen.

Annahme von Bedarfsbedarfsgegenständen!

Hartmann's Möbel- u. Vorkaufsgeschäft

Freudenstadt - Reichstraße 49 - Fernsprecher Nr. 376. Entbehrliche Möbel, Sofas, Betten, Kleider, Wasche, Schuhe, Almetalle faustständig der Obige.

